

band sind auch für den Mediävisten von Belang: Jiří PEŠEK, Slavnost jako téma dějepisného zkoumání [Die Festlichkeit als Gegenstand der historischen Forschung] (S. 7–27); František ŠMAHEL, Středověké slavnosti, svátky a radostné chvíle [Mittelalterliche Festlichkeiten, Feste und Freudenfeiern] (S. 33–44); Zdeňka HLEDÍKOVÁ, Slavnosti církevního roku – v kostele a na ulici [Die Festlichkeiten des liturgischen Jahres – in der Kirche und auf der Straße] (S. 45–63); Marie BLÁHOVÁ, Slavnosti v Praze v historiografii doby Karla IV. [Festlichkeiten in Prag in der Historiographie der Zeit Karls IV.] (S. 65–73) und Petr ČORNEJ, Slavnosti husitské Prahy [Festlichkeiten im hussitischen Prag] (S. 75–103).

Ivan Hlaváček

Miroslav SOVADINA, Dvůr Václava I. [mit Zusammenfassung: Der Hof König Wenzels I.], Sborník archivních prací 45 (1995) S. 3–40, will auf Grund des urkundlichen Materials die personelle Zusammensetzung des Hofes unter Wenzel I. (ab 1228) rekonstruieren, doch überzeugen manche Schlüsse nicht. So fehlen z. B. in den Urkunden ab 1240 durchaus nicht die geistlichen Würdenträger unter den Zeugen (vgl. Codex dipl. Bohemiae 4 Nr. 33, 34, 55, 160, 169 u. a.). Zwei Exkurse verzeichnen das königliche Itinerar und die mährischen und deutschen Zeugen in den Wenzel-Urkunden.

Ivan Hlaváček

František HOFFMANN, Bojové družiny na Moravě a v Čechách před husitskou revolucí a za revoluce [Die Kampfgefolgschaften in Mähren und Böhmen vor und während der hussitischen Revolution], Táborský archiv 6 (1994) S. 47–144 (mit 7 Karten). – Nach mehreren Vorarbeiten faßt H. seine Forschungen über die böhmisch-mährischen Verhältnisse der Zeit zusammen. Da dabei sehr oft die Mitglieder des niederen Adels zu Wort kamen, handelt es sich zugleich auch um einen gewichtigen Beitrag zur Adelsforschung, leider ohne fremdsprachige Zusammenfassung.

Ivan Hlaváček

František KUBŮ, Městské státy středověké říše [Stadtstaaten des mittelalterlichen Reiches], Sborník Chebského muzea (1994) S. 49–62. – K., ein ausgewiesener Kenner des Themas (vgl. DA 40, 340 und die folgende Anzeige), ordnet die Geschichte der Stadt und Ministerialität von Eger kurz in die böhmische, Reichs- und gesamteuropäische Geschichte ein (wobei der italienische Anteil etwas unterschätzt wird).

Ivan Hlaváček

František KUBŮ, Die staufische Ministerialität im Egerland. Ein Beitrag zur Siedlungs- und Verwaltungsgeschichte (Otnant-Gesellschaft für Geschichte und Kultur in der Euregio Egrensis. Quellen & Erörterungen 1) Pressath 1995, Bodner, 212 S., Abb. u. Karten, ISBN 3-926817-28-3, DEM 48. – Nach Teilveröffentlichungen (vgl. DA 37, 908 und 40, 340) legt K. jetzt eine umfassende Geschichte der 44 namhaft gemachten Ministerialengeschlechter vor, von denen nach 1266 ein Drittel ausstarb, andere in den niederen Adel, 7 in den höheren Adel und 5 ins Patriziat der Stadt Eger aufstiegen (ein Geschlecht spaltete sich in den Kleinadel und das Patriziat auf). Dankenswert ist ein ausführlicher Katalog aller Ministerialengeschlechter, sowie entsprechende Register und Literatur- und Quellenverzeichnisse. Einige Kleinigkeiten sind zu verbessern: S. 100 – bei den zwei angeblichen Egerer Burggrafen Přemysl II. Jaroš und Jarek –